Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 11

Artikel: Die Folgen des Verlustes der Kolonien für die spanische Textilindustrie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Folgen des Verlustes der Kolonien für die spanische Textilindustrie.

Die wirthschaftliche Entwicklung Spaniens wird durch den Verlust der Kolonien naturgemäss recht ungünstig beeinflusst, und von den Folgen des Krieges mit Amerika ist dieser Verlust zweifelsohne am schwerwiegendsten. In wie hohem Grade die spanische Textilindustrie durch den Verlust der Kolonien in Mitleidenschaft gezogen worden ist, zeigt uns ein Bericht des österreichischen Konsuls in Barcelona, welcher sich u. A. wie folgt auslässt: Die katalonische Textilindustrie, welche in den Vorjahren einen recht bedeutenden Aufschwung genommen hatte, hatte im Jahr 1900 in Folge Ueberproduktion eine schwere Krisis durchzumachen, als deren Folgeerscheinung ein Rückgang in der spanischen Gewerbeausfuhr von 61 Millionen Pesetas im Jahre 1897, auf 33 Millionen Pesetas im Berichtsjahre zu konstatiren ist. Als unmittelbare Veranlassung dieser Kalamität kann die im Berichtsjahre eingetretene Vertheuerung der Baumwolle und Kohle angesehen werden. Doch liegen die eigentlichen Ursachen viel tiefer und sind im Verlust der Kolonien zu suchen. Die katalonischeu Fabrikanten, durch prohibitive Zölle gegen die ausländische Konkurrenz geschützt, hatten die ehemaligen Kolonien als ihr ureigenstes Absatzgebiet nach Belieben ausgebeutet und auf diese Weise Reingewinne von 40—60 Prozent erzielt. Durch diese langjährige Prosperität verwöhnt, sind sie augenblicklich nicht im Stande, auf dem Weltmarkte mit den andern Nationen gleichen Schritt zu halten, weil sie weder ihre maschinellen Einrichtungen noch ihre Fabrikationsweise erneuert und modernisirt haben.

Neben der Baumwollindustrie haben auch andere Zweige des spanischen Gewerbefleisses durch den Verlust der Kolonien starke Einbussen erlitten, so z. B. die Erzeugung des Alpargatas (Schuhe aus Segeltuch), deren Jahresausfuhr von 13 Millionen Pesetas auf 1 Million Pesetas gesunken ist. Fast allen Industriezweigen fehlt das bequeme, konkurrenzlose Absatzgebiet der früheren Kolonien. Nur den spanischen Wirkwaaren ist es gelungen, sich eine ausreichende Kundschaft zu erhalten.

Russische Konkurrenz im Absatze von Textilwaaren nach Rumänien.

Eine Manufakturwaarenfabrik in Lodz (Russisch-Polen) hat, wie wir aus dem „Handelsmuseum“ erfahren, ihren Reisenden nach Rumänien geschickt. Es ist ihm gelungen, in verschiedenen Städten Rumäniens versuchsweise Bestellungen in bedruckten Baumwollstoffen und Barchenten für die Landbevölkerung zu erlangen. Nach den äusserst billig gehaltenen Offerten zu schliessen, dürfte diese neu entstandene Konkurrenz, welche von der russischen Regierung durch billige Frachtsätze und Ausfuhrprämien grosse Erleichterungen erhalten soll, einen bedeutenden Absatz erzielen, nachdem sie sich den rumänischen Handelsusancen sowie der Geschmacksrichtung der ländlichen Bevölkerung angepasst haben wird. Zu bemerken wäre, dass es der erste Versuch seitens russischer Fabrikanten ist, in Rumänien Absatz für ihre Produkte zu suchen.

Verfahren zur Herstellung von Bildgeweben in den Farben eines Originals.

Société des Inventions Jan Szczepanik & Cie. in Wien.

D. R.-P. Cl. 86c. No. 115,920.

In der Weberei ist es bekannt, dass bei Benutzung von weisser Kette und schwarzem Schuss oder umgekehrt durch verschiedene Bindungen alle Nüancen von weiss bis schwarz erzeugt werden können. Durch Mischung anderer Farben, z. B. blau, gelb oder roth mit weissem Schuss, lassen sich dieselben Schattirungseffekte in diesen Farben erzielen. Dieser Gedanke liegt dem den Erfindungsgegenstand bildenden Verfahren zu Grunde, welches bezweckt, das Weben in natürlichen Farben mit Hülfe der Photographie durchführbar zu machen. Das Wesen dieses Verfahrens besteht in Folgendem:

Von der farbigen Vorlage oder nach der Natur werden zunächst in bekannter Weise durch grüne, orangefarbene und violette Filter drei photographische Monochromnegative und von diesen drei Positive hergestellt. Nach diesen Positiven werden dann in beliebiger Weise Karten geschlagen, deren jede durch entsprechende Bindung der betreffenden Kettenfäden mit weissen Schussfäden oder umgekehrt ein gewebtes Nachbild des entsprechenden Diapositivs ergibt. Wird also das der Aufnahme durch ein grünes Filter entsprechende Nachbild mit roten Fäden gewebt, so ergibt sich ein gewebtes Nachbild aller im Originale vorhandenen roten Stellen. Ebenso geben die beiden anderen Nachbilder, mit gelben und blauen Fäden gewebt, die gelben und blauen Stellen des Originals wieder.